

## ALLGEMEINES

**Studie zur Einstellung von Menschen mit türkischem Migrationshintergrund.** Im Rahmen der Studie „Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland“ der Universität Münster interviewte das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid im Zeitraum vom November 2015 bis Februar 2016 rund 1 200 Jugendliche und Erwachsene mit einem türkischen Migrationshintergrund. Wie die Ergebnisse der repräsentativen Erhebung zeigen, fühlten sich 90 % der Befragten in Deutschland wohl und 70 % stimmten der Aussage zu, dass sie sich ohne Abstriche in die deutsche Gesellschaft integrieren möchten. Andererseits vertraten 54 % die Auffassung, nicht als Teil der deutschen Gesellschaft anerkannt zu werden, und fast jeder Zweite hielt die islamischen Gebote für wichtiger als die deutschen Gesetze. Empfohlen wird, interreligiöse Kontakte zu fördern und mehr Verständnis für die Bikulturalität von Menschen türkischer Herkunft aufzubringen. Diese wiederum werden angehalten, sich selbstkritisch mit fundamentalistischen Tendenzen in den eigenen Reihen auseinanderzusetzen. *Quelle: BFS-Trendinfo 8.2016*

**Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst in Berlin.** Der Berliner Senat hat am 2. August dieses Jahres eine Neufassung der Verwaltungsvorschriften über den Ehrenamtlichen Dienst im sozialen Bereich beschlossen. Die in diesem Kontext tätigen Helferinnen und Helfer stehen kranken, älteren oder behinderten Menschen durch Besuche zur Seite, bei denen sie Gespräche führen, ihnen vorlesen oder bei Einkäufen begleiten. Darüber hinaus informieren sie die Adressatinnen und Adressaten über soziale Angebote, um deren Partizipationsmöglichkeiten am öffentlichen Leben zu stärken. Die freiwilligen Kräfte werden von der Bezirksverordnetenversammlung für einen Zeitraum von vier Jahren in den Dienst berufen. Durch die Ende September dieses Jahres in Kraft tretenden Bestimmungen wird die Wahl der Mitglieder des Ehrenamtlichen Dienstes neu geregelt, um ihnen in ihrer Arbeit mehr Klarheit und Sicherheit zu vermitteln. *Quelle: Mitteilung des Berliner Landespressedienstes vom 2.8.2016*

## SOZIALES

**Modellprojekt „Gemeindeschwesterplus“ in Rheinland-Pfalz.** Um durch präventive und gesundheitsfördernde Interventionen eine selbstständige Lebensführung hochbetagter Menschen zu unterstützen, startete die Landesregierung Rheinland-Pfalz am 1. Juli 2015 in sieben Regionen das auf dreieinhalb Jahre angesetzte Modellprojekt „Gemeindeschwesterplus“, das vom Deutschen Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (DIP) in Köln wissenschaftlich begleitet wird. Beabsichtigt wird zum einen, durch beratende Hausbesuche die Lebenssituation der Zielgruppe zu stabilisie-

ren. Zum anderen sollen mit Hilfe des Modellprojekts die Infrastrukturen in den Kommunen verbessert werden. Inzwischen liegt ein erster Zwischenbericht des DIP vor. Dieser gibt Aufschluss über die Ziele der Initiative, über die Projektstrukturen und über den aktuellen Stand der Umsetzung in den Kommunen. Näheres steht auf der Internetseite [www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de) (Rubrik: Unsere Themen/ ältere Menschen). *Quelle: Mitteilung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz vom 2.8.2016*

**Jahresbericht 2014/2015 des Sozialpädagogischen Instituts Berlin „Walter May“.** Hrsg. Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“. Selbstverlag. Berlin 2016, kostenlos \*DZI-E-1532“  
Als gemeinnützige Stiftung des Landesverbandes der Arbeiterwohlfahrt Berlin widmet sich das Sozialpädagogische Institut „Walter May“ (SPI) der Lösung sozialer Probleme, der Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, der Aus- und Fortbildung sozialarbeiterischer Fachkräfte sowie Belangen der Völkerverständigung und der Forschung. Dieser Jahresbericht beschreibt das Leistungsprofil einzelner Geschäftsbereiche und der mit der Stiftung verbundenen Gesellschaften. Darüber hinaus werden die Gremien des SPI, dessen Organisationsstruktur und die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt. Den Abschluss bildet ein Verzeichnis

Ehe – Familien – Lebensberatung  
im Bistum Hildesheim



**Bewerben Sie sich jetzt!**

**„Master of Counseling“  
in Hannover**

**Neuer berufsbegleitender Studiengang  
ab Sommersemester 2017**

Der postgraduale Weiterbildungsstudiengang „Master of Counseling – Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)“ der Katho NRW und der EFL im Bistum Hildesheim führt in 8 Semestern (5 bis 6 Präsenzwochenenden/Semester) zum anerkannten Masterabschluss.

**Infos unter: [www.master-efl.de](http://www.master-efl.de)**

von Anschriften einzelner Niederlassungen in Cottbus, Nürnberg und Berlin. Eine digitale Version auf CD-ROM und ein Booklet sind beigelegt. Bestellschrift: Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“, Müllerstraße 74, 13349 Berlin, Tel.: 030/45 97 93-0, Internet: www.stiftung-spi.de

## GESUNDHEIT

**Förderpreis Leben pur 2017.** Die Stiftung Leben pur in München schreibt dieses Jahr zum zwölften Mal in Folge den Förderpreis „Leben pur“ aus. Es werden Arbeiten oder Projekte prämiert, die sich mit der Gesundheit und Gesunderhaltung von Menschen mit komplexer Behinderung befassen wie beispielsweise in Bezug auf die Gesundheitsprophylaxe, die Gesundheitserziehung, die frühzeitige Krankheitserkennung sowie Salutogenese und Resilienz. Bewerbungen sind bis zum 30.11.2016 möglich. Die Verleihung des mit 5 000 Euro dotierten Preises findet am 10.3.2017 statt (siehe auch die Webseite [www.stiftung-leben-pur.de](http://www.stiftung-leben-pur.de)). *Quelle: BeBInformationen 59/08.2016*

**Unterrichtsmaterialien für Pflege-Lehrkräfte.** Unter dem Titel „TAKE CARE“ hat die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege auf der Internetseite [www.bgw-online.de/unterrichtsmaterialpflege](http://www.bgw-online.de/unterrichtsmaterialpflege) einen digitalen Koffer mit Unterrichtsmaterialien für Pflegelehrkräfte zum Thema Haut und Hautschutz bereitgestellt. Im Einzelnen geht es um die Struktur und die Funktionen der Haut, um spezifische Hautbelastungen in der Pflege, um die Händedesinfektion und um die Entstehung und die Symptome eines Abnutzungsekzems. Darüber hinaus findet sich für Fachkräfte aus den Bereichen Kranken- und Altenpflege auf dem Lernportal ein mit dem Smartphone oder PC durchführbarer Selbsttest zum Gesundheitszustand der Haut. *Quelle: BGW-mitteilungen 3.2016*

## JUGEND UND FAMILIE

**Herausforderung Salafismus.** Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS). DREI-W-VERLAG GmbH. Essen 2016, 15 S., kostenlos \*DZI-E-1589\* Nach Informationen des Bundesamtes für Verfassungsschutz zählten Ende des Jahres 2015 über 8 350 Menschen in Deutschland zur fundamentalislamistischen Strömung des Salafismus, mit dem versucht wird, den ursprünglichen Islam des 7. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung unverändert in der Gegenwart zu praktizieren. Diese Broschüre beschreibt zentrale Aspekte der dieser Jugendbewegung zugrunde liegenden Lehre sowie Unterschiede zwischen der puristischen, politischen und jihadistischen Ausprägung der salafistischen Weltanschauung. Erläutert werden auch extremistische Aktivitäten in Deutschland und mögliche Motive und Auslöser, sich dem Salafismus anzuschließen. Abschließend folgen Hinweise

zur „Beratungsstelle Radikalisierung“ in Nürnberg und zu einigen Programmen für die primäre und sekundäre Prävention. Bestellschrift: Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS), Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V., Poststraße 15-23, 50676 Köln, Tel.: 02 21/ 92 13 92-0, Internet: [www.ajs.nrw.de](http://www.ajs.nrw.de)

### Projekt „Kurve kriegen“ in Nordrhein-Westfalen.

Mit dem Ziel, bei als delinquent auffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen von acht bis 15 Jahren ein Abrutschen in eine dauerhafte Kriminalität zu verhindern, wurde in Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2011 das Projekt „Kurve kriegen“ ins Leben gerufen. Die von der Polizei in Kooperation mit der Caritas realisierte Maßnahme wird in acht Modellregionen umgesetzt und richtet sich konkret an junge Menschen, die in einem Zeitraum von zwölf Monaten ein Gewaltdelikt oder drei schwere Eigentumsdelikte begangen haben. Um deren Energien in konstruktive Bahnen zu lenken, steht ein breites Spektrum von Angeboten der Jugendhilfe bereit, aus denen individuell passende Optionen ausgewählt werden können. Neben sportlichen Aktivitäten gibt es beispielsweise eine tiergestützte Therapie, ein Anti-Aggressivitätstraining und Beratungsgespräche für die betroffenen Familien. Da sich das Programm als erfolgreich erwiesen hat, wird es um weitere elf Standorte ergänzt, die vor allem in den Ballungsräumen der Rhein-Ruhr-Region angesiedelt sind. *Quelle: Mitteilung des Caritasverbandes für die Diözese Münster vom 4.8.2016*

### Familienwegweiser Friedrichshain-Kreuzberg.

Hrsg. Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin. Berlin 2016, 128 S., kostenlos \*DZI-E-1533\* Diese aktualisierte Broschüre bietet den im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg lebenden Familien umfassende Informationen zu den vielfältigen sozialen Angeboten in ihrem Stadtteil. Genannt werden im Einzelnen die Rufnummern der städtischen und lokalen Not- und Krisendienste, der Anlaufstellen für den Kinderschutz sowie einiger Zufluchtwohnungen für Frauen und Kinder, wobei auch spezifische Hilfen für gewaltbetroffene Männer aufgeführt sind. Des Weiteren bietet die Handreichung Hinweise zu den Bürgerämtern, zum Jugendamt und zu Beratungsstellen für alleinerziehende Mütter und Väter sowie für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, einer Suchterkrankung oder einer Behinderung. Auch Elternbildungsprogramme, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Kinderbetreuung sowie Hebammen, Geburtshäuser und Geburtskliniken sind hier verzeichnet. Darüber hinaus enthält das Heft Kontaktdaten diverser Schulen und Behörden, eines Stadtteilmütterprojekts und einiger Familienzentren, von Freizeistätten, Bibliotheken, Musikschulen, Kinos und Museen. Bestellschrift: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, Abteilung Familie, Gesundheit und Personal, Frankfurter Allee 35-37, 10247 Berlin, Tel.: 030/902 98-0, Internet: [www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg](http://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg)

## AUSBILDUNG UND BERUF

**Masterstudiengang Ehe-, Familien- und Lebensberatung.** Zum Sommersemester 2017 startet der neue berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengang „Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)“ (Master of Counseling) der EFL im Bistum Hildesheim in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Köln (KathO NRW). Das postgraduale Studium führt in acht Semestern zum Masterabschluss und ist beratungspraktisch mit einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis angelegt. Hauptziel des Studiengangs ist die Förderung von Beratungskompetenz, die sich aus der Sach-, Beziehungs-, Personen- und Methodenkompetenz zusammensetzt. Das Studium umfasst neun Module sowie zusätzliche Selbsterfahrungstage. Die Studiengebühr beträgt 2 400 Euro pro Jahr. Durch das studienbegleitende Praktikum sind Teile der Kosten refinanzierbar, wenn das Praktikum in einer EFL-Beratungsstelle des Bistums Hildesheim erbracht wird. Interessenten können sich bis zum 31.12.2016 per E-Mail an [efl@bistum-hildesheim.de](mailto:efl@bistum-hildesheim.de) oder über das Online-Bewerberportal unter [www.master-efl.de](http://www.master-efl.de) bewerben. *Quelle: Pressemitteilung des Bistums Hildesheim vom 23.5.2016*

**DGSA Jahrestagung 2017.** Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) stellt ihre Jahrestagung 2017 unter das Motto „Soziale Arbeit und Menschenrechte“. Zu der Tagung, die am 28. und 29. April 2017 an der Alice Salomon Hochschule Berlin stattfinden wird, lädt die DGSA Interessierte ein, sich mit diesem Thema verbundenen Fragen in der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Von den Sektionen und Fachgruppen der DGSA können Panels zu diesem Thema gestaltet werden. Ebenso können Beiträge von Einzelnen (Vortrag sowie Posterpräsentation) eingereicht werden. Der Call for Papers endete zum 1.10.2016. Tagungsanmeldungen sind voraussichtlich ab Januar 2017 möglich, aktuelle Informationen werden unter [www.dgsa.de](http://www.dgsa.de) veröffentlicht. *Quelle: Mitteilung der DGSA vom 17.8.2016*

**Masterstudiengang zum Management von Sozialeinrichtungen.** Die Paritätische Akademie Berlin bietet vom 21.11.2016 bis zum 30.9.2018 den weiterbildenden Masterlehrgang „Management von Sozialeinrichtungen – Schwerpunkt Kinder- und Jugendeinrichtungen“ an. Auf dem Lehrplan stehen Themen wie unter anderem Betriebswirtschaftslehre, Recht, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Management. Teilnehmen können auch Bewerberinnen und Bewerber ohne Abitur, sofern sie über eine Berufserfahrung von mindestens acht Jahren verfügen. Die Anmeldefrist endet am 14.11.2016. Nähere Hinweise sind der Internetseite [www.akademie.org](http://www.akademie.org) (Rubrik: Akademische Studiengänge) zu entnehmen. *Quelle: Mitteilung der Paritätischen Akademie Berlin vom 3.8.2016*

**11.-13.11.2016 Berlin.** 50. Bundesfachtagung BHP e.V.: Herausforderung Vielfalt – Heilpädagogik im gesellschaftlichen Umbruch. Information: Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e.V., Bundesgeschäftsstelle, Michaelkirchstraße 17-18, 10179 Berlin, Tel.: 030/40 60 50 60, E-Mail: [info@bhponline.de](mailto:info@bhponline.de)

**14.-15.11.2016 Dresden.** Fachtagung zur Verabschiedung von Prof. Dr. Herbert Effinger: Verantwortlich Entscheiden und Handeln – Soziale Arbeit unter Bedingungen von Ungewissheit und Ambivalenz. Information: Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH, sofi – Sozialwissenschaftliches Fortbildungsinstitut, Dürerstraße 25, 01307 Dresden, Tel.: 03 51/469 02 40, E-Mail: [sofi@ehs-dresden.de](mailto:sofi@ehs-dresden.de)

**16.11.2016 Kassel.** Fachtag: Basiswissen zur Aufsichtspflicht, Haftung und Garantienstellung. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V., Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/39 08 81 14, E-Mail: [a.bremeyer@erev.de](mailto:a.bremeyer@erev.de)

**16.-17.11.2016 Berlin.** AFET-Jahrestagung und Mitgliederversammlung: Erziehungshilfe – unplanbar. Vielfalt beständig in Veränderung. Information: AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Georgstraße 26, 30159 Hannover, Tel.: 05 11/35 39 91 40, E-Mail: [info@afet-ev.de](mailto:info@afet-ev.de)

**17.-18.11.2016 Berlin.** 22. DVLAB-Bundeskongress: Altenhilfe gestalten statt verwalten – Reformen nutzen für Verbesserungen. Information: Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Verbandes der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen e.V., Bahnhofsallee 16, 31134 Hildesheim, Tel.: 051 21/289 28 72, E-Mail: [info@dvlab.de](mailto:info@dvlab.de)

**22.11.2016 Nürnberg.** Praxisseminar: Update SGB II. Rechtliche Grundlagen – Besonderheiten/Sanktionen – Rechtsprechung. Information: Walhalla Fachverlag, Haus an der eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Tel.: 09 41/ 568 41 20, E-Mail: [Seminare@Walhalla.de](mailto:Seminare@Walhalla.de)

**25.11.2016 Berlin.** Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für systemische Sozialarbeit: Strategien moralischer Überlegenheit. Information: Deutsche Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (dgsa) e.V., c/o Ostkreuz, Sonntagstraße 1, 10245 Berlin, Tel.: 030/ 291 88 57, E-Mail: [info@ostxcity.de](mailto:info@ostxcity.de)

**25.-27.11.2016 Heidelberg.** NAKOS Bundestreffen Junge Selbsthilfe 2016. Information: Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin, Tel.: 030/31 01 89 84, E-Mail: [junge-selbsthilfe@nakos.de](mailto:junge-selbsthilfe@nakos.de)